

Borhaug 21.9.-1.10.2019

So, nun komm`ich endlich mal dazu mal einen kleinen Bericht über unsere diesjährige Borhaugfahrt abzuliefern. Zusammengefunden hatte sich wie immer eine 4er-Truppe und es war ein Wunder geschehen; zum ersten Mal fuhren wir in der selben Besetzung, ich dachte schon das klappt nie und wir müssen uns wie immer mit son Frischling „rumärgern“, aber...Also warens wieder unser Uwe, der immer dabei ist, der Holger und Didi, der in seiner Jugend ja immer mal Karauschen gestippt hat und durch sein Norgedebüt vor zwei Jahren dann aber irgendwie davon abgekommen ist. Und der hatte auch gleich für eine fahrzeugtechnische Änderung gesorgt, denn nachdem wir beim letzten Mal mit seinem total überladenen Caddy Marke „Hundefänger“ gereist sind, wollte er das dem Teil wohl nicht nochmal zumuten. Also hatte er einen VW-Crafter organisiert, mit Hebebühne für Rollstühle oder so, jedenfalls behindertengerecht...Fehlte bloss der Rollstuhlfahrer.Egal, Platz ohne Ende.

Also gings am 20. abends los, wie immer viel zu früh und mit der Aussicht auf paar erlebnisreiche Stunden im morgendlichen Hirtshals. Dort fehlte dann auch gleich mal der übliche Wind und es war ausgesprochen mild, also ausgiebiger Hafentrundgang mit Besichtigung der Angelkutter fürs Riff, da will ich nächsten Sommer mal hin. Ein einsamer Angler saß auch gemütlich auf der Mole und fischte auf Grund, mit einer hübsch feinen Rute, man konnte förmlich mitfühlen wie die Strandkrabben die Wattwürmer stibitzten. Er nahms aber gelassen hin.

Fähre kam pünktlich und ab gings übern Bach Richtung Norge. Dort fix paar Bier angemeldet und nix wie weg. Ist schon erstaunlich wie sich die die Strassenführung ändert bzw. die Grossbaustellen weiterziehen wenn man bloss alle 2 Jahre dort ist. Könnten die aufm Berliner Ring auch mal einführen, Richtung Rostock, aber das bleibt wohl utopisch.In Vanse schnell Reker gebunkert, Vermieter angeklingelt und ab zum Botyard. Der liebe Ernest hatte es wieder mal eilig und somit wurde die Übergabe im Schnellverfahren abgewickelt. Die Bootsübergabe lief so nach dem Motto ab;“ Der Tank ist voll, es hat sich nichts geändert, wenn Lust hast löscht auf dem Plotter mal die Tracks, und wenn quietscht zieh den Keilriemen nach... wenn sonst was ist ruf an, ich muss jetzt Alpakas füttern von meiner Tochter“. Weg war er. Unsere Untermieter im Haus waren auch dieselben wie vor 2 Jahren und erzählten gleich das sie erst einmal raus konnten wegen Sturm und das Makrelen mau ist und nur kleine. Na toll...schöne Aussichten. Egal, kommt Zeit kommt Rat, erstmal alles verstauen und zwei-drei Bierchen aus der Flasche helfen, der Sturm war ja weg und Ostwind angesagt.

Der war dann am nächsten Morgen auch prompt da, aber nicht nennenswert, also dann...los geht's. Denkste, der Rest der Crew machte erstmal ein auf „Versuchs mal mit Gemütlichkeit“, endloses Montieren incl. neue Schnur aufspulen, dann musste

einer noch Tee machen, derselbe hatte dann aber die Thermoskanne vergessen als wir klar zum Ablegen waren usw. Ich war froh als wir die Hafenausfahrt hinter uns hatten.

Plan A war Richtung Rauna zum Plateauvorsprung zu tuckern, Ernest hatte gesagt dort sind grosse Köhler und Leng unterwegs, überhaupt würde viel Fisch bei 100m + stehen, Wasser wäre noch zu warm. Plan A wäre auch Wind - und Wellenmässig kein Problem gewesen, aber die Strömung meinte es anders, das merkten wir dann ziemlich schnell bei einer Probedrift so bei 70m. Und mit Kilogewichten da rumwirtschaften geht gar nicht, sind ja in Südnorge und nicht an der Trondheimsleia...Also hart Steuerbord und ganz fix Richtung Listafforden, immer so über 70m Tiefe. Die ersten Wolken aufm Echo wurden noch ignoriert, aber Uwe hatte ja ein Paternoster an der Pilke, also Probestopp. Der dauerte dann auch nicht sooo sehr lange, von wegen gibt keine Makrelen, die waren wie gestapelt und das Köfiproblem damit auch gelöst.

Aufm Listafforden angekommen; los wir gucken mal was die Pollack machen, denen macht ja etwas wärmeres Wasser nix aus. Mich wunderte nur das weit und breit kein Boot zu sehen war. Einen allgemein beliebten Spot angefahren, und sofort das übliche Bild aufm Monitor, also auch das übliche gemacht, 80g-Pilker zum Grund und einfach hochgeleiert bis so 20m über Grund, aber meisstens war vorher schon Schluss und die Reise ging wieder abwärts. Fast alles schöne Fische zw. 4-6 kg, wenn man mal über die Pollack kam gabs auch Köhler bis 70cm. Nach paar Driften hatte jeder schon gut was in der Bütt, also an die 50m- Kante gesetzt und Naturköderangeln. Aber, nach 3 Driften lange Nasen, die Leng hatten wohl vergessen das sie dort wohnen...(sollten). Am Ende durften 3 mit heim, 2 davon in meiner Bütt, und zwei 85er Pollack, der Schwarm stand über einem kleinen Wrack oder sowas ähnlichem und die beiden knallten beim Anheben der Montage drauf.

Also nochmal eine andere Stelle angefahren die uns schon schöne Leng und Dorsche gebracht hatte, dort wieder Pollack ohne Ende, bis ich dann mal konsequent am Grund gepilkt hab, und siehe da, 3 schöne Küchenleng auf Pilker...Seit meiner Norwegenpremiere 1996 hatte ich noch nie Leng auf Pilker gefangen, auch nicht mit Fetzen dran, und jetzt gleich drei auf blank...manchmal gehts schon komisch zu.

So langsam machten sich dann beim Blick in die Kisten Bedenken breit zwecks der Filetiererei, war auch jeder zufrieden also reingefahren, Wetter sollte ja erstmal stabil bleiben und wir hatten genug Zeit. Unsere Untermieter waren dann auch noch eingetrudelt und übernahmen von uns die Aufgabe den Pollack bissel Unterhaltung zu bieten, mit dem Ergebnis das wir mit Filetieren fertig waren, grad als sie reinkamen und uns prompt die Reinigung ersparten.

So ähnlich ging das dann auch die nächsten Tage weiter, mal sind wir auch ein Stück weiter unter Land gefahren, zum sog. kleinen Fussballfeld, und siehe da, dort waren wieder die Riesenmakrelen, wie vor 2 Jahren. Leider wurde es schon ganz schön

bedenklich zwecks unserem Limit, was ein Probewiegen am Mittwoch prompt bestätigte. Ok, dann eben Makrelen gegessen bis uns die Teile zu den Ohren rauskamen...immer wieder lecker die frisch gebratenen Fettbolzen.

Donnerstag war dann Ekelwetter, wär zwar gegangen mit unsrem Kutter, aber nach Ankündigung das ich nur im Steuerhaus hocken bleibe, mit Tür von innen zu, wurde allgemein beschlossen einen Nichtwohlfühltag mit Getränkedezimierung einzulegen.

Denselben haben wir dann Freitag wiederholt, der Regen zischte waagerecht über'n Hafen, Blick zum Fenster raus, brrrr., zurück in die Koje und Decke über'n Kopp. Egal, zwei Tage hatten wir noch für diesen oder jenen Fisch. Die Untermieter hatten schon Mittwoch kurzerhand die Fähre umgebucht und sich verbummelt. Dafür kamen Freitag zwei Familien an und quartierten sich nebenan ein.

Samstag waren die Wolken weg, allerdings war der Nordost geblieben und die Pilkerei machte nicht wirklich Spass, ausserdem waren da auf einmal überall die 40cm-Köhler, also paar Naturköderdriften mit hier und da `nem Leng und wieder rein, mit Nachbars Bier getrunken und dummes Zeug erzählt. Die hatten sich nicht zum Listafjorden getraut, ausserdem hatte Junior `ne grüne Nase gekriegt und musste zurück, dann waren sie halt nur grade rausgefahren und haben die Köhler geärgert.

Sonntag sollte unsere letzte Ausfahrt werden, dann war Sturm angesagt. Also früh beizeiten nochmal raus und zur beliebten Pollackstelle. Dort war kaum Drift, und irgendwie ging nicht viel auf Pilker ausser Köhler, und die wollte keiner. Also 20 cm Gummisandaal in blau mit 50g Kopf dran, auf Grund sacken lassen und langsam hochgeleiert. Der absolute Wahnsinn, die Pollack haben sich die Teile reingezogen wie blöd, teilweise regelrecht gefressen, die musste man aufmachen und dann war der Gummifisch im Magen zusammengerollt. Die vorne hingen wurden zurückgesetzt, trotzdem war die Kiste nach `ner Stunde proppenvoll, alle zwischen 70-85cm. Den grössten mit 93 fing dann Holger bei der letzten Drift doch auf Pilker, aber die sonst auf Pilker hochkamen waren fast alle von aussen gehakt. Dafür erwischte ich als letzten Fisch den einzigen ! Dorsch von. ca. 70 cm, auch auf Gummi und bestimmt 10m über Grund.

Das wars dann auch mit Norgeangeln 2019, der angesagte Südweststurm kündigte sich gegen Mittag an und wir machten das wir reinkamen. Vier von den Pollacks kamen dann Montag mittag auf den Tisch, den Rest hab ich unseren Nachbarn geschenkt, und die waren auch sehr erfreut, die konnten wohl danach nur noch einmal raus.

Rückfahrt war ohne Probleme, an der Fähre hab ich aber das erste Mal erlebt das Zöllner nach dem Check-In die Reihen lang sind und in die Autos geguckt haben.

So, doch länger geworden, langweilt euch nicht zu sehr.

Mfg Jörg

